



Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
Am Achalaich 22
82362 Weilheim
Tel. 0881/20 58
Fax 0881/89 24
E-Mail:
info@musikschulen-bayern.de
Website: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
Josephine Rutz, Wolfgang Greth

Der VBSM-Fortbildungstipp

Crashkurs Dirigieren

Wie leite ich mein Laienensemble effizient und mit Leichtigkeit? Zu diesem Thema bietet der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. eine Fortbildung mit Dozentin Barbara Rucha an. Die Autorin des Buches „Crashkurs Dirigieren“ möchte Teilnehmer*innen Zugang zu einer konzentrierten und effizienten Probenarbeit aufzeigen, die mit viel Spaß und Leichtigkeit verbunden ist. Inhalte der Fortbildung sind neben der Wiederholung von Grundlagen der Schlagtechnik auch das Anleiten eines eigenen Ensembles, welches sich im Rahmen der Fortbildung aus den Teilnehmer*innen zusammensetzt. So können sowohl aus dem Blickwinkel des Ensemblemitglieds, als auch der anleitenden Person praktische Erfahrungen – mit besonderem Augenmerk auf Probentechnik – gesammelt werden. Ein weiterer Fokus liegt auf der Anleitung zur musikalischen Improvisation mit Ensemble. So werden musikalische Parameter spielerisch erforscht, schwierige Stellen im Repertoire – unter Einbeziehung aller – fantasievoll geübt und die kreative Entwicklung der Ensemblemitglieder gefördert. Aus den in der Improvisation gewonnenen Ideen können kleine Kompositionen entstehen, die jedes Schüler*innenkonzert beleben. Angesprochen sind Musikschulpädagog*innen mit und ohne Leitungserfahrung sowie Dirigent*innen von Laienorchestern und ausgebildete Musiker*innen, die sich im Dirigieren fortbilden möchten.

Barbara Rucha studierte Dirigieren an den Hochschulen in London, St. Petersburg und Dresden sowie Musikethnologie an den Universitäten Paris, Cambridge und Berlin. Sie unterrichtete Dirigieren an den Hochschulen Leipzig und Hamburg. Als Dirigentin und Komponistin hat sie sich auf den Bereich Music Education und interkulturelle Projekte spezialisiert. Sie ist Musikalische Leiterin der Stadtteiler Bremen und Autorin von „Crashkurs Dirigieren“, erschienen im Schott Verlag.

Die Fortbildung findet am 25. März 2023 von 10 bis 17 Uhr in der Musikschule Rosenheim e. V. statt. Eine Anmeldung ist online über die Website des VBSM möglich – Anmeldeschluss ist der 6. März 2023. Das gesamte Fortbildungsangebot des VBSM finden Sie online unter: www.musikschulen-bayern.de/lehrkraefte/fortbildungen/vbsm-fortbildungsprogramm/

Nie wieder etwas verpassen!

Der Fortbildungsnewsletter des VBSM – bleiben Sie neugierig!



„Teamwork, Vertrauen und Respekt“

West Side Story in Bad Tölz

Sechs Vorstellungen an zwei Wochenenden, eine doppelte Besetzung, circa 100 Mitwirkende auf der Bühne. Live-Musik aus dem Orchestergraben des extra für das Musical gegründeten Orchesters und ein starkes Leitungsteam sowie viele freiwillige Helfer*innen – so geht Teamwork mit viel Vertrauen und Respekt.

Nach dem letzten gemeinsamen Projekt von Musikschule und dem Gabriel-von-Seidl-Gymnasium in Bad Tölz anlässlich der 100-Jahr-Feier der Sing- und Musikschule 2017, sollte das Musical „West Side Story“ ursprünglich im Gegenzug zum hundertjährigen Jubiläum des Gymnasiums im Jahr 2021 aufgeführt werden. Die ersten Probenarbeiten begannen im Herbst 2019, worauf 2020 das erste Pandemiejahr und der Stillstand folgten: Durch die erste Verschiebung von 2021 auf 2022 und der Absage der Vorstellungen für 2022 fehlten viele der Mitwirkenden in tragenden Rollen, die inzwischen Abitur gemacht hatten. Es folgte ein Neustart; zum Schuljahresbeginn 2021/22 waren bereits über 100 Bühnendarsteller*innen motiviert, sprechend, tanzend und singend mitzuwirken. Acht Lehrkräfte des Gymnasiums und der Sing- und Musikschule Bad Tölz bildeten das Leitungsteam der Produktion: Elisabeth Artmeier-Mogl (Regie), Sarah Thompson (Dramaturgie), Markus H. Eberhard (Dialogregie), Susanne Molendo (Choreographie), Stefanie Regus und Christina Strobel (Regieassistenz), Harald Roßberger (Musikalische Gesamtleitung), Eva Emmmler und Harald Roßberger (Projektkoordination). Durch die Zusammenarbeit vorangegangener gemeinsamer Produktionen konnte man an Erfahrungswerten anknüpfen und in zahlreichen Sitzungen und Video-Meetings Konzepte, Strategien und Vorgehensweisen erarbeiten, um die Inszenierung des großen Werkes erfolgreich umzusetzen sowie den pandemiebedingten Widrigkeiten regelkonform zu begegnen.

Allen Widrigkeiten zum Trotz war es am 27. Januar 2023 dann soweit – die Premiere des so lange verschobenen Musicals. Die Turnhalle wirkt wie ein Theatersaal – eine große Bühne mit Orchestergraben ist aufgebaut, es gibt viele Sitzplätze, von denen keiner unbesetzt bleibt. Bad Tölz wartet auf die „West Side Story“. Das Publikum erwartet eine Inszenierung, die ein Niveau bereithält, von dem man bei einer Schul-Musikschul-Kooperation in der Regel nicht ausgeht. Auch Ministerialrat Martin Breuer (Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) – selbst einmal Schüler am Gymnasium und an der Musikschule Bad Tölz – ist

zur Premiere gekommen: „Für das gemeinsame Musicalprojekt West Side Story [...] kann man guten Gewissens alle Superlative bemühen: Fantastisch, herausragend und grandios! Hochmotiviert und professionell bis ins kleinste Detail haben die Mitwirkenden auf, vor, hinter und neben der Bühne dem Publikum einen wirklich begeisterten Abend bereitet, an den man sich zurückerinnert! Musikalisch, gesanglich, darstellerisch, choreographisch und in der technischen Umsetzung geht es einfach nicht besser! Kultur und vor allem Musik sind im Freistaat Bayern tief und fest verwurzelt – Projekte wie dieses stehen für unseren lebendigen und vielfältigen Kulturstaat und verbinden die Menschen. Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten für das riesige persönliche Engagement und vor allem auch das Durchhaltevermögen angesichts der mehrmals notwendigen Verschiebungen des Vorhabens.“

Die Dialoge des Stückes sind in deutscher, die Songs in englischer Sprache auf die Bühne gebracht. Das Orchester setzt sich zusammen aus aktuellen und ehemaligen Schüler*innen sowie Lehrkräften beider Einrichtungen, ist somit mit Menschen besetzt, die von den Ausbildungsmöglichkeiten in Tölz profitieren haben und sehr viel an das Tölzer Kulturleben zurückgeben. „Eine ganz große Herausforderung war für uns alle, dran zu glauben, [...] dass wir nur mit ehrlichen Kräften arbeiten, das heißt, dass wir niemanden einkaufen.“, so Harald Roßberger. Beide Bildungseinrichtungen arbeiten schon lange für nachhaltige musische Bildung zusammen: An der Sing- und Musikschule Bad Tölz wird der Arbeit im Bereich des Musiktheaters bereits seit Jahrzehnten große Bedeutung zugemessen. Das Gabriel-von-Seidl-Gymnasium fördert junge Menschen vor allem im musischen Zweig; das Fach Tanz wird mit langer Tradition als Wahlfach am Gymnasium angeboten.

Im Wahlkurs Stimmgebung werden Kinder der fünften und sechsten Klasse mit dem Umgang der eigenen Stimme vertraut gemacht. Es wundert also nicht, dass in Bad Tölz etwas Großes auf die Bühne gebracht wurde. Doch was nehmen alle Akteure nach Ende des Projektes mit? „Ich glaube Mut ist etwas, was wirklich jeder mitnimmt [...] und eine Form von Selbstwert. Und das Bewusstsein ist da, dass wir zusammen eine Pandemie durchgestanden haben; es hat sich niemand einsam gefühlt. [...] Und das in einer Phase, in der Einsamkeit ein großes gesellschaftliches Thema war.“, so Sarah Thompson. Gesa Hepbildiker (Darstellerin der Anita) hat vor dem Projekt zwar viel Musik gemacht, war im Gesang aber nicht erprobt: „Ich nehme



Eine tolle Performance lieferten 100 Bühnendarsteller*innen der West Side Story in Bad Tölz. Foto: Roy Lemme

eine Weiterbildung der Stimme mit, weil ich vorher nicht gesungen habe. Und auch, dass es eben nicht nur Singen oder nur Schauspielern ist, sondern auch kombiniert wird.“ Alle Mitwirkenden entschieden sich mit der Teilnahme, viel Zeit in die Produktion zu investieren. Der Rückhalt und das Engagement des Leitungsteams war für die Bühnendarsteller*innen permanent spürbar, so Sophie Bicanic (Darstellerin der Maria): „Jeder Einzelne vom Team hat wirklich sein Ganzes gegeben und das hat man auch gemerkt.“ So wie wir da auf der Bühne stehen, stehen sie immer hinter uns und das ist wirklich Power, was sie uns gegeben haben.“ Auch Anton Weinmann (Darsteller des Tony), der seit 2021 Gesang in Nürnberg studiert, schließt sich an: „Ganz großes Danke an das Dozententeam. Meine Gesangslehrer waren bis kurz vorm Studium da und haben mich überhaupt erst so weit gebracht, dass ich das machen kann, was ich jetzt mache.“ Neben der fachlichen Weiterentwicklung sind aber auch feste Freundschaften entstanden, man fühle sich fast wie eine Familie, so Bicanic. Das Gefühl von Zusammenhalt war auch im Dozent*innen Team und darüber hinaus spürbar: „Das war wirklich besonders an diesem Projekt; [...] es sind unfassbar viele Menschen auf uns zugekommen. Wir haben in allen Bereichen Menschen, die sich den Schulen verbunden fühlen. Eltern, die uns in allen Bereichen unterstützen. Das ist wirklich eine tolle Schulfamilie.“ Teamwork hat die Umsetzung des Projektes vorangetrieben und auch Vertrauen und Respekt seien wichtige Komponenten, die in den Proben allgegenwärtig wa-

ren. „Wir haben quasi 4 Jahre Vertrauen von den Schülern und Schülerinnen gefordert und dann kam der Tag, wo wir alle vertrauen mussten, dass das Ding läuft. [...] Wenn man mit Teenagern so ein Stück erarbeitet, wo es eigentlich nur um Rivalität, Tod, Schuld, Mut und Angst geht, muss man im Gegenzug auf pädagogischer Seite sehr viel Respekt füreinander aufbauen. Und das hat man gemerkt – da ist wahnsinnig viel Respekt für alle untereinander gegeben.“, so Sarah Thompson.

Doch was kommt nach dem Projekt „West Side Story“? Das Dozierende Team ist sich einig: Es gibt keine Pläne. Erst einmal wird nach der intensiven Zeit etwas Ruhe und Normalität in Schule und Musikschule einkehren. „Also höher weiter schneller geht definitiv nicht. Wir müssen anderes tun und dann wird auch irgendwann wieder etwas wachsen.“, so Harald Roßberger. Das gemeinsame Projekt wird mit Abschluss der Aufführungen dennoch nachwirken, ist sich Eva Emmmler sicher: „Das, was wir hier erlebt haben: da sind ja auch viele dabei, die uns nächste Woche im Schulhaus ganz normal begegnen werden. Ich freue mich darauf. Es ist wundervoll. Man schaut in strahlende Gesichter und ich bin mir sicher, dass das noch ganz lange in die Schulgemeinschaft einstrahlt.“ Auch die Tanzpädagogin Susanne Molendo schließt sich dem an: „Es geht niemals darum, sich immer wieder zu toppen. Manchmal muss es einfach völlig anders sein und das ist dann auf seine ganz andere Art und Weise genauso zauberhaft. Nicht weil es größer ist, sondern weil es im Kleineren besonders wertvoll ist.“ ■

Der VBSM begrüßt die Städtische Musikschule Marktheidenfeld

Im November 2022 hat der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. rückwirkend zum 1. September 2022 die Städtische Musikschule Marktheidenfeld aufgenommen. Sie unterrichtet in städtischer Trägerschaft seit dem Schuljahr 2022/23 in den Fachbereichen Zupf-, Blechblas-, Holzblas-, Schlag- und Tasteninstrumente insgesamt 150 Schüler*innen.

Bevor die Musikschule Marktheidenfeld in den VBSM kam, gab es bereits das Musikinstitut vor Ort, welches mit Honorarkräften Musikunterricht gestaltete. 2021 sollte das Institut vonseiten der Stadt offiziell eine Musikschule werden, was mit Beschluss des Stadtrates im Oktober 2021 zur Gründung einer Sing- und Musikschule in städtischer Trägerschaft sowie Mitgliederschule im VBSM und zu einer schnellen Umsetzung führte. Ab September 2022 konnte die Musikschule ihren Betrieb in neu geordneter Form aufnehmen – die „Sing- und Musikschule“ musste vorerst in „Städtische Musikschule“ geändert werden, da der Vokalbereich perspektivisch noch ausgebaut wird. Vonseiten des Verbands war die Unterstützung groß. Die VBSM-Geschäftsstelle stand in der Gründungszeit beratend zur Seite und auch der VBSM-Vorsitzende Michael Dröse, Leiter der Stabsstelle Landrat in Würzburg, hat sich mit seiner Expertise eingesetzt und dem Stadtrat



Mike Bräutigam, Schulleiter der Städtischen Musikschule Marktheidenfeld. Foto: Alex Chepa

umsetzbare Möglichkeiten aufgezeigt. Generell startet die Musikschule aber nicht von Grund auf. Vor allem die beiden bestehenden Akkordeonensembles unter der Leitung von VBSM-Fachberaterin für Akkordeon, Dr. Alma Flammersberger, sind fester Bestandteil der Musikschule. Das Akkordeonorchester „Akkordeonissimo“ war 2022 bereits

Teil des Festkonzertes auf dem 45. Musikschultag in Lauf a. d. Pegnitz und konnte die Zuhörer*innen mit seinen Klängen begeistern. Neben den Akkordeonorchestern sollen weitere Orchester und Ensembles hinzukommen, der Streich- und Vokalbereich aufgebaut werden. So wie die Musikschule im Verband ist auch Musikschulleiter Mike Bräutigam ganz neu dabei. Er tritt in Marktheidenfeld seine erste Musikschulleitung an und freut sich auf die Herausforderung: „Besonders reizvoll an der Stelle für mich war die Tatsache der Neugründung der Musikschule und dass man die Organisation und Strukturen von neu auf verteilen kann.“ Die Position als Musikschulleiter ist herausfordernd und neu – der Rückhalt im Kollegium gegeben. Gemeinsam mit den Musikschulkolleg*innen, der Sekretärin und der Abteilungsleiterin „Stadtmarketing, Kultur, Tourismus“ der Stadt Marktheidenfeld, Inge Albert, versteht man sich als Team und sieht motiviert und positiv in die Zukunft. „In der ersten Phase war es wichtig, nach außen zu gehen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und sich als Musikschule zu zeigen.“, so Bräutigam. Die Musikschule möchte wachsen und vielen Menschen die Möglichkeit geben, Musik zu machen, ein Instrument zu erlernen oder in Ensembles mitzuwirken. Es wurde ein Tag der offenen Tür organisiert, Instrumente vorgestellt und ein Konzert veranstaltet – eine Einladung,

sich die Schule von innen anzuschauen und mit den Lehrkräften ins Gespräch zu kommen. Ein Schwerpunkt der Musikschule liegt im Ausbau der Musikalischen Früherziehung (MFE). Es gibt sowohl Angebote in den Kitas, als auch in der Musikschule mit Eltern-Kind-Kursen für Kinder ab 6 Monaten und MFE ab 4 Jahren. Neben den Kindern sollen aber auch Erwachsene angesprochen werden. „Bei Erwachsenen gibt es oft große Barrieren, wenn es darum geht, ein Instrument neu zu lernen. Ich habe aber schon viele sehr gute Erfahrungen gemacht.“, so der Musikschulleiter. Die Musikschule Marktheidenfeld ist also offen für alle Musikinteressierten – Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senior*innen. Ein weiteres Ziel ist es, das Musikschulleben mehr in das Stadtleben zu integrieren. Mit dem Ausbau einer lebendigen und vielseitigen Ensemblekultur sollen die Möglichkeiten an den unterschiedlichen Veranstaltungsorten in Marktheidenfeld, wie der Volkshochschule, der Bibliothek oder dem Museumsgarten ausgeschöpft werden. Dort laufen die Stränge wiederum bei Inge Albert als Abteilungsleiterin des Stadtmarketings zusammen. Durch die intensive Zusammenarbeit als Team soll das musikalische Stadtleben in Marktheidenfeld künftig an Aufschwung gewinnen. Für diese und alle weiteren Entwicklungen wünscht der VBSM der Städtischen Musikschule Marktheidenfeld viel Erfolg!